

und freyen beständigen Zugang haben/ daß man also desto gewisser sey/ der beständigen reiner Metallischer Gebürge/ wo und an welchem Ort man das Bergwerck finden und bauen soll/ kan/ und mag.

20. Wie heißen solche Gänge/ und was führen sie/ und wie viel sind denn derselbigen?

Sie heißen und sind Elementarische Gänge/ darumb/ daß sie von derer Natur und Eigenschafft allein sind/ und derselben sind viererley; führen von dem Feuer/ Zaspis/ oder auch Feuerstein; von der Luft/ Flöß/ oder durchscheinend Qwertz; von der Erden/ Spat oder Hornstein/ und von dem Wasser Blend/ Steinmarck und spreißigen schieferigen Wolffram: diese werden nach manchem broden und Einfluß ihrer Gebürg- Würckung vermehret nach manchfältiger Vereinigung von derer Elementen und anderer principior. zusammenfügung/ so durch die Planeten geschicht in denen Vor- und nachgebürgen. Wo nun solche Gänge im Gebürge mächtig und gewaltig sind/ da ist kein Bergwerck / ob es schon viele Gänge hat/ so ist die Teuffe an denen Orten nicht abzusencken/ daß sie sich mit Metall beweisen; aber gemeiniglich oberhalb Morgens und Mittags/ oder unterhalb Abends und Mitternachts seind die beständigsten Bergwercke zu finden und zu bauen; sind auch nicht mehr zu zeitert an fündigen Bergen/ und haben solche Gänge keine Macht; wiewol sie gewaltig sind/ so können sie doch nicht an die Orte derer Mittelgebürge und andere fündige Gebürge kommen.

Das III. Capitel.

Von Nutz und Nothwendigkeit/ die Bergwercke auffzusuchen und solche zu gewältigen.

§. I. Auff der weiten und breiten Welt ist keine ehrlichere / vor sich untadelhafftigere/ ja nothwendigere Art/ ohne Verletzung seines Nächsten / und selbst eignen Gewissens / reichlich und friedlich zu leben/ als durch Ackerbau / Viehezucht / und zumalen Bergwercke; wenn nur damit auch ehrlich umbgegangen wird. Jene beyde berühren wir nur ißt/ und führen sie/ als unserm Scopo undienlich/ nicht aus/ können doch daneben obiter gedenccken/ daß durch eigene experience, ein

mo-